

Änderungsantrag zum Leitantrag des Bezirksvorstands an die Mitgliederversammlung der LINKE Neukölln

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

1) Ergänzung einer Überschrift:

“Nach den Wahlen ist vor den Klassenkämpfen – gegen Aufrüstung und Kürzungen!”

Der Leitantrag soll die Brücke schlagen vom Wahlkampf zur anstehenden Zeit danach. Wir sind gestärkt durch den Wahlsieg und den Mitgliederzuwachs, haben aber eine herausfordernde Zeit vor uns. Unter der neuen Regierung ist, wie sich bereits vor ihrer Konstituierung zeigt, ein Kurs von militärischer Aufrüstung und Sozialkürzungen zu erwarten. Als sozialistische Partei ist es unsere Aufgabe, die entstehenden Bewegungen und Klassenkämpfe zu unterstützen. Zu diesem Zweck ist der Wahlerfolg zu konsolidieren, nicht aus Selbstzweck oder weil wir uns bereits auf die nächste Wahl vorbereiten.

2) Unter „**Was für ein Wahlkampf, was für ein Erfolg**“ im Absatz 1, in Zeile 8 wird der Satz wie folgt geändert:

Der bisherige Wortlaut:

“Wir können Teamwork und machen Politik anders – sozial, kämpferisch, gemeinsam mit unseren Nachbar*innen!”

wird geändert durch:

Wir können Teamwork und machen Politik anders – sozialistisch, kämpferisch, gemeinsam mit unseren Nachbar*innen. Wir hören den Menschen zu, aber wir sagen auch was ist: An Haustüren und auf der Straße. Im Bundestag mit klarer Kante gegen Rechts und in Neukölln konsequent für internationale Solidarität und gegen den Völkermord in Palästina.

3) Unter „**Was für ein Wahlkampf, was für ein Erfolg**“ im Absatz 2, in Zeile 10 wird der Satz wie folgt geändert:

Der bisherige Wortlaut:

“Die Linke Neukölln bedankt sich herzlich bei allen Wahlkampfaktivist*innen, von denen einige mehrere hundert Kilometer anreisen.”

wird geändert in:

“Die Linke Neukölln bedankt sich herzlich bei allen langjährigen sowie neuen Mitgliedern und Wahlkampfaktivist*innen, von denen einige mehrere hundert Kilometer anreisen.”

Begründung:

Diese Ergänzung würdigt nicht “nur” die Wahlkampfaktivist*innen, sondern auch die langjährigen und neuen Mitglieder, die kontinuierlich zum Parteaufbau beitragen.

4) Unter „**Was für ein Wahlkampf, was für ein Erfolg**“ im Absatz 3, ab Zeile 15 wird der Satz wie folgt geändert:

Der bisherige Wortlaut:

“Wir haben jetzt über 2.000 Mitglieder und sind gefordert, neue Strukturen zu entwickeln und politische Praxis mit politischer Bildung und einer Mitmachkultur zu verbinden.”

wird geändert in:

“Wir haben jetzt über 2.000 Mitglieder und sind gefordert, unsere bestehenden Basisstrukturen auszubauen, neue Strukturen zu entwickeln und politische Praxis mit politischer Bildung und einer inklusiven, transparenten und wertschätzenden Mitmachkultur zu verbinden”.

5) Überschrift “Das Wahlergebnis auf Bundesebene” ergänzen mit: Ohne Protest gegen Recht kein Aufschwung der Linken

Begründung:

Der gute Wahlkampfstrategie mit Fokus auf soziale Themen traf auf eine gesellschaftliche Stimmung, die viele Leute gegen die Rechtsentwicklung durch die Abstimmung der Merz-CDU mit der AfD empörte. Mehr als 1,8 Millionen Menschen waren in wenigen Wochen auf der Straße. Die Linke konnte sich in diesem Protesten profilieren, da sich ihrem Selbstverständnis nach klar antifaschistisch ist. Heidi konnte dies durch ihre Rede “Auf die Barrikaden” ins öffentliche Bewusstsein transportieren und damit viele Wählerstimmen für die Linke gewinnen.

6) Zeile 37 wird wie folgt geändert:

Der bisherige Wortlaut:

“Bei dieser Wahl stimmte alles: Gute Kandidat*innen, Entschlossenheit in den Themen, nachvollziehbare Forderungen und klare Abgrenzung von den anderen Parteien, vor allem gegen rechts.”

wird ersetzt durch:

“Bei dieser Wahl stimmte alles: Gute Kandidat*innen, Entschlossenheit in den Themen und nachvollziehbare Forderungen. Hinzu kommt: In Zeiten eines drastischen Rechtsrucks, zunehmender imperialistischer Spannungen und Militarisierung – während zugleich im

Sozialen, in Bildung, Kultur und Gesundheit massiv gekürzt wird – konnte die Linke so als einzige glaubwürdige antifaschistische Opposition und konsequente internationalistische Friedenspartei den Menschen ein überzeugendes Angebot machen. Dies gilt es nun fortzusetzen!”

Begründung:

Die objektiven Bedingungen sind für eine materialistische Analyse entscheidend. Der Prüfstein für eine sozialistische Partei ist, ob sie in den gegebenen Bedingungen eine überzeugende Orientierung hin zum Sozialismus geben kann.

7) Unter „**Neukölln hat alles getoppt**“ im Absatz 3, ab Zeile 71 wird wie folgt ergänzt:

Der bisherige Wortlaut:

„Auch für internationalistische Themen wollten wir unseren Gebrauchswert zeigen: An Infoständen haben wir Unterschriften für die von Medico International und anderen NGOs initiierte Petition „Für einen gerechten Frieden in Gaza“ gesammelt.

wird ergänzt durch:

“An unseren Infoständen haben wir bereits über tausend Unterschriften für die von Medico International und anderen NGOs initiierte Petition „Für einen gerechten Frieden in Gaza“ gesammelt – und wir werden damit weitermachen.

8) Unter „**Partei Aufbau**“ im Absatz 1, ab Zeile 109 wird wie folgt ergänzt:

Der bisherige Wortlaut:

- „Neue Mitglieder und aktiv gewordene Mitglieder einbinden und ausbilden. Dazu gehören: politische Bildung / Schulungsarbeit, Aktionswerkstatt/-konferenz.(...)”

wird ergänzt durch:

- Mitglieder nachhaltig einbinden und ausbilden. Dazu gehören: politische Bildung, Schulungsarbeit, Aktionswerkstatt/-konferenzen voraussichtlich im Mai 2025 sowie niedrigschwellige Kennenlern- und Neumitgliedertreffen.
- Bestehende Basisstrukturen ausbauen, stärken und wiederbeleben. Gleichzeitig unterstützen wir unsere ehrenamtlichen (Neu-)Mitgliederbeauftragten und BO-Sprecher*innen bei der Integration neuer Mitglieder – durch Vernetzungsangebote, Wissenstransfer (z. B. „Taskforce Parteaufbau“), Workshops und Leitfäden.
- Mitgliederverwaltung systematisieren. Die Implementierung von Zetkin soll die Neumitgliederbeauftragten entlasten und eine koordinierte Kontaktarbeit wie die gezielte Einladung zu Aktionen und Veranstaltungen ermöglichen.

- Neue Angebote und Strukturen schaffen. Dazu gehören die Gründung neuer Basisorganisationen, Arbeitsgemeinschaften und Mitmachangebote. Eine Mitgliederumfrage via Zetkin wird durchgeführt, um Interessen und Bedarfe zu ermitteln und in die Umsetzung einzubeziehen.
- Diversifizierung der Mitgliedschaft. Dies erreichen wir u.a. durch mehrsprachige Angebote, Barrierefreiheit sowie Formate für Menschen mit Sorgeverantwortung, Schichtarbeitende, Kinder und Jugendliche.
- Die starke Mobilisierung im Süden Neuköllns fortsetzen und ausbauen. Dazu gehören: Aufbau/Weiterentwicklung der BO Gropius, Mitarbeit/Aufbau von Netzwerken gegen rechts
- Der wachsenden Bedeutung des Bezirks Neukölln auch in der Linken Berlin gerecht werden: Präsenz in Berliner Gremien der Linken sichern und begleiten.

9) Unter „**Politik anders machen**“ im Absatz 1, ab Zeile 133 wird wie folgt geändert:

Der bisherige Wortlaut:

„Politik anders machen“

wird wie folgt geändert:

„Politik anders machen: Verankerung im Kiez, in betrieblichen Kämpfen und Motor für Bewegungen“

10) Unter „**Politik anders machen**“ im Absatz 1, ab Zeile 125 werden folgende Punkt ergänzt:

- „Anders als alle anderen Parteien steht Die Linke Neukölln für eine sozialistische Ausrichtung und begreift sich als Motor von Klassenkämpfen. Wir stehen für Selbstermächtigung statt für Stellvertretertum und setzen auf verbindende Kämpfe von unten.
- „Ob Feminismus, Antifaschismus, Kürzungspolitik, Kriegstreiberei oder die Kriminalisierung der Palästina-Solidarität: Als laute Stimme des Protests stehen wir konsequent an der Seite der Bewegungen für soziale Gerechtigkeit, Frieden und internationale Solidarität.
- Wir stellen uns entschieden gegen staatliche Repressionen sowie die Kriminalisierung, Diffamierung und Unterdrückung der Palästina-Solidaritätsbewegung. Wir lassen uns weder einschüchtern noch spalten. Ob Feminismus, Antifaschismus oder internationale Solidarität – als Sozialist*innen kämpfen wir gemeinsam gegen Ausbeutung und jede Form der Unterdrückung.“

- Mit unserem Direktkandidaten aus Neukölln, Ferat Koçak, repräsentieren wir die kämpfende Arbeiterklasse in Neukölln und bundesweit. Wir wollen damit zum Aufbau von Bewegungen gegen Aufrüstung und Kürzungen beitragen und dabei für eine klare sozialistische Orientierung streiten und uns so von den anderen Parteien absetzen.

Begründung:

Die Ergänzungen unterstreichen das “anders machen” der Partei als sozialistische Kraft, die konsequent gegen kapitalistische Verhältnisse kämpft und sich als einzige Bundestagspartei strikt gegen Waffenlieferungen und Militäreinsätze positioniert. Die klaren Positionierungen gegen Kürzungspolitik, Kriegstreiberei und die Kriminalisierung der Palästina-Solidarität verdeutlichen das Engagement der Partei für soziale Gerechtigkeit, Frieden und internationale Solidarität. Diese Ergänzungen sind notwendig, um die programmatische Klarheit und politische Unterscheidbarkeit der Partei weiter zu schärfen.

11) Unter “Themen besetzen/Wiedererkennungswert” in Zeilen 146-147 wird wie folgt geändert:

Der bisherige Wortlaut:

“Zum Krieg in der Ukraine ist ein brutaler Krieg Israels gegen die palästinensische Bevölkerung in Gaza und im Westjordanland hinzugekommen.”

Wird ersetzt durch:

“Während der Krieg in der Ukraine weitergeht, ist der Krieg in Palästina zu einem Völkermord Israels an der palästinensischen Bevölkerung eskaliert.”

Begründung:

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina ist nicht erst 2023 “hinzugekommen”: er besteht seit der Kolonisierung Palästinas. Es ist schon seit Jahrzehnten eine immer wieder aufschwelender Krieg, der seit Oktober 2023 als “Genozid” bezeichnet werden muss. Diese Bezeichnung hatten wir im BV bereits beschlossen und hinter die Beschlusslage sollten wir nicht zurückfallen.

Einreichende: Freek Blauwhof (BO Sonne), Britta Häfemeier (BO Sonne), Vedi Emde (BO Sonne), Chris Little (BO Sonne), Yaak Pabst (BO Sonne), Nina Pietropoli (BO Sonne), Kai Weluda (BO Sonne)